

Theater überwindet Grenzen

Rodgauer Theaterprojekt unter Federführung von MunaVeRo

Rodgau (RD) Grenzen werden im wahren Sinne des Wortes auch in der gemeinsamen Arbeit von Jugendlichen aus unterschiedlichen Nationen und sozialen Gruppen, von denen zwei Drittel aus Flüchtlingsfamilien und Elternteilern mit Migrationshintergrund stammen.

Zunächst erwarten sich die Projektpartner des gleichnamigen Rodgauer Theaterprojekts unter Federführung des Vereins für multinationale Verständigung Rodgau e.V. (MunaVeRo) Der Verein betritt mit diesem Projekt Neuland und war mit in der thematischen Schwerpunktsetzung und Darbietung von Flüchtlingen bereit, die Abswicklung und Antragstellung beim Bund deutscher Amateurtheater zu übernehmen, die sich schon jetzt als sehr aufwändig herausgestellt hat.

Die Jugendhäuser Avance „Lena Emma v32“ und TG5 sowie die

Stadt Rodgau haben sich mit MunaVeRo als Projektpartner zusammengeschlossen. Bis zu 14 Jugendliche im Alter von zwölf bis 18 Jahren sollen sich im Projekt beim gemeinsamen Theaterprojekt beteiligen, einander kennen- und verstehen lernen.

Uswahrgewandte Teilnehmer haben sich während der Vorbereitungsphase gefunden, die mit ersten Treffen im September begonnen hat und in der ersten Novemberwoche mit zwei Theaterproben am 20. und 21. Oktober zu Ende geht.

Das ist eine gute Zahl und die Mischung stimmt, wie die Organisatoren betrieblig feststellen. Das weitere Mitarbeiter können in dieser letzten Vorbereitungswoche noch aufgerufen werden.

Danach jedoch nicht mehr, denn in der letzten Ferienwoche soll jeden Tag gearbeitet werden und als Höhepunkt sei ei-

ne Aufführung einzelner Szenen vor Publikum am 20. Oktober um 17 Uhr vorgesehen, wenn die Organisatoren herzlich einladen. Sowohl die Übungsstunden, als auch die Aufführung finden im ehemaligen KIK-Markt am Prinzessplatz statt.

Das pädagogische Konzept und die künstlerische Leitung liegen in den Händen von Tanja Gatt, Theaterregisseurin und Kulturprojektorin der Stadt Rodgau. Corrie Löw als angebotene Pädagogin mit Theaterfahrung ist die zweite im Bund. Hiermit zum Programm gehört vor allem während der Vorbereitungsphase: das gemeinsame Lernen, Spielen, Übenfähigkeit erproben und vor allem Sprache und Kulturbarrieren überwinden - hier ist vorzuziehen der Weg das Ziel.

Die Jugendlichen werden in Spiel und Übungen am Theaterprojekt herangeführt, erarbeiten gemeinsam Inhalte und Texte und über-

winden im Zusammenhalt während der Intensivphase in der letzten Ferienwoche und Abschlusspräsentation vor Publikum persönliche und kulturelle Grenzen.

Beim Inhalt von sprachlichen Darstellungen, die erarbeitet werden sollen, steht im Hintergrund ein erdengleiches „Gedankenpiel“, das die Wirklichkeit auf den Kopf stellt und dadurch uns alle zum Nachdenken über das Schicksal von Flüchtlingen anregt: „Krieg, mit die sei, er wäre hier!“ ist der Titel eines Essays der Dänin Janne Keller, in dem sie sich vorstellt hat, was wäre, wenn sich die Karrieren nicht mehr vertagen und kriegerische Konflikte über sie brächen würden und wenn sie Sicherheit und Rettung für unsere Familien in fremden Ländern mit fremder Kultur und Religion suchen müssten, zum Beispiel als „afghanische“ Flüchtlinge in Nordafrika.